

Pilotprojekt richtet Lehrpläne stärker international aus

Offshore-Industrie benötigt größte Anzahl von Fachleuten.

Stadtmitte – Nicht nur in Deutschland ist es ein Ziel, stärkere Praxisbezüge in der Lehre durchzusetzen. Das vom Meeresbiologen Professor Gerhard Graf von der Universität Rostock geleitete grenzübergreifende EU-Projekt „Generation balt“ hat ein Pilotstudienprogramm erarbeitet, das aus Vorlesungen, Praxisübungen und Praktika besteht. 18 Partner aus dem südlichen Ostseeraum sind beteiligt. So sind mehr Internationalität und mehr praktische Bezüge in der universitären Ausbildung möglich.

„Es geht darum, den Anforderungen zwischen universitärer Ausbildung und Praxis besser gerecht zu werden“, sagt die Koordinatorin des EU-Projektes, Manuela Görs von der Uni Rostock. Das Projektkonsortium mit Beteiligung von Schweden, Polen, Litauen und Russland hat das länderübergreifende und interdisziplinäre Studienprogramm konzipiert und setzt es derzeit um. Dabei geht

es unter anderem um Themen wie Offshore Windkraft, Aquakultur, Maritime Technologien, umweltfreundlichen Seeverkehr und Projektmanagement. Unternehmen haben die Möglichkeit, die Themen des Studienprogramms aktiv mitzugestalten sowie ihre Nachwuchskräfte aus einem internationalen Pool zu rekrutieren.

Manuela Görs hat das Projekt, das mit zwei Millionen Euro gefördert wird, in Brüssel mit vorgestellt. Dort gab es von Experten viel Zuspruch, vor allem wegen des innovativen und praktischen Ansatzes. Als Grundlage für das Studienprogramm wurden mehr als 250 Firmen und Institutionen befragt, welches maritime Wirtschaftsfeld sich in den nächsten fünf Jahren am besten entwickeln werde. „Die größte Nachfrage nach jungen Fachleuten wird von der Offshore-Industrie kommen“, sagt Mitarbeiterin Judith Renz. *Wolfgang Thiel*